

Innovation am Bau

NIK LIECHTI

Im November 2010 beschloss die Geschäftsleitung von Cendres+Métaux, den bestehenden Firmenstandort zwischen der Bözingen- und der Sonnenstrasse zu erneuern bzw. auszubauen. Im Focus stand dabei von Anfang an die Rücksichtnahme auf die umliegenden Wohnbauten, die



Neubau Südansicht.

Foto: Jürg Zimmermann

Aufwertung der Cafeteria für die Mitarbeitenden, zusätzliche Produktionsflächen, verbesserte Arbeitsprozessabläufe, sowie eine Optimierung der internen Kommunikation. Zudem musste die Erweiterung ohne Unterbrechung der bestehenden Produktion möglich sein.

Der Firmenstandort von Cendres+Métaux befindet sich in einem Wohn- und Arbeitsquartier, einer sogenannten Mischzone. Obschon dies erhebliche Mehrkosten verursachte, wurde aus Rücksicht auf die vorhandenen



Produktionshalle.

Foto: Jürg Zimmermann

Wohnbauten die gesamte Haustechnik in die Untergeschosse – und nicht wie üblich auf die Dachflächen – verlegt. Zugunsten einer verbesserten Integration der Produktionserweiterung in das Wohngebiet war die Firma bereit, eine qualitativ hochwertigere Umgebungs- und Fassadengestaltung zu realisieren. Aus Lärm- und Lichtimmissionsgründen sind die Fassadenbereiche zu den Wohnbauten mehrheitlich geschlossen gestaltet. Das erforderliche Tageslicht für die Arbeitsbereiche wird unter anderem durch einen grossen Lichthof in das Gebäudeinnere geführt.

Nach dem Erhalt der Baubewilligung im August 2012 konnte noch im selben Jahr mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die gesamte Bauzeit betrug rund 24 Monate. Das Gebäude verfügt über zwei Untergeschosse und drei Obergeschosse. Insgesamt stehen rund 4000 m² Geschossfläche zur Verfügung. Die reine Produktionsfläche wurde fast verdoppelt.

Das Erschliessungs- und Fassadenprinzip der Produktionshallenerweiterung aus dem Jahre 2002 wird konsequent weitergeführt und im Sinne einer verdichteten Bauweise sind die Produktionsflächen auf mehrere Geschosse verteilt. Daher musste auf eine stützenfreie Halle mit 40 Meter Spannweite wie in der bestehenden eingeschossigen Produktionsanlage verzichtet werden. Dank einem ausgeklügelten Wärmerückgewinnungssystem war keine Heizung notwendig, und im Sommer reduziert die Nachtauskühlung der Doppelhautfassade den Energieverbrauch für die Klimatisierung der Produktionsräume.

Raïna Rasper, Marketing Manager Medical Division.

Nik Liechti dipl. Architekt ETHZ SIA, Inhaber GLS Architekten.



Treppenhaus.

Foto: Manfred Leuenberger